



Gewöhnlicher Wasserdost

Eupatorium cannabinum

Eigenschaften Wasserdost ist eine sommergrüne, mehrjährige Staude mit 0.5–1.5 m hohen Stängeln, die an den Enden reich verzweigt sind und einen doldenförmigen, rispigen Blütenstand bilden. Die rosafarbenen Blüten erscheinen zwischen Juli und September. Die drei- bis fünfteiligen Blätter ähneln denen des Hanfs, weshalb Wasserdost auch als Wasserhanf bezeichnet wird.

Standort Wasserdost wächst natürlicherweise an Bachufern, in feuchten Wäldern und Riedwiesen. Im Garten bietet man ihm vorzugsweise einen sonnigen bis halbschattigen Standort mit nährstoffreichem, lehmigen Boden.

Besonderes Die Blüten des Wasserdosts sind ein Magnet für verschiedenste Insektenarten wie Schmetterlinge, Schwebfliegen, Bienen, Hummeln, Wespen und Käfer.

Bezugsquellen (Auswahl)

Nicht verholzende Wildpflanzen

Chutzegarte
Nina Baumann & Franzika Vollenwyder-Kolb
Chutzenstrasse 2, 3047 Bremgarten b. Bern
www.chutzegarte.ch

Wildpflanzengärtnerei Diemerswil, Verena Groenveld
Dorfstrasse 48, 3053 Diemerswil
www.wildpflanzen-diemerswil.ch

Biogärtnerei Holderrieds Pflanzenwelt
Langnaustrasse 100, 3436 Zollbrück
www.holderriedspflanzenwelt.ch

Tenera Wildpflanzen, Elisabeth Salzmann
Bräter-Allmend 41, 3616 Schwarzenegg
www.tenera-wildpflanzen.ch

Die Wildstaudengärtnerei, Patricia Willi
Neumühle 2, 6274 Eschenbach / LU
www.wildstauden.ch

Bärner Wildpflanzenmärit
Jeweils im Frühjahr auf dem Bundesplatz
www.wildpflanzenmaerit.ch

*Redaktion und Gestaltung
Stadtgrün Bern, Fachstelle Natur und Ökologie
November 2017*



Problempflanze im Garten:

Goldrute

Heimische Wildpflanzen bieten Ersatz

Die Kanadische Goldrute *Solidago canadensis* und die Spätblühende Goldrute *S. gigantea* sind zwei nah verwandte, in Nordamerika heimische Arten. Beide wurden als Zierpflanzen und Bienenweide nach Mitteleuropa eingeführt und sind hier mittlerweile weit verbreitet. Sie vermehren sich stark durch Wurzelsprosse und breiten sich zudem durch Tausende von Samen aus, die vom Wind weitergetragen werden. Sie bilden oft dichte Bestände und verdrängen dadurch die einheimische Flora. Beide Goldruten-Arten stehen auf der Schwarzen Liste der invasiven Neophyten und sind im Anhang 2 der Freisetzungsverordnung (RS 814.911) des Bundes aufgeführt. Dies bedeutet: Alle Tätigkeiten, die nicht der Bekämpfung dienen, wie das Inverkehrbringen, Vermehren und Aussetzen, sind verboten.

Bitte entfernen Sie Goldruten aus Ihrem Garten und ersetzen Sie diese durch einheimische Arten.

Weitere Informationen und Hinweise zur fachgerechten Entsorgung: www.infoflora.ch



Echtes Johanniskraut

Hypericum perforatum

Eigenschaften Das in ganz Europa heimische Echte Johanniskraut ist eine sommergrüne, mehrjährige Staude. Die oberirdischen, bis zu 1 m hohen Stängel sterben im Winter ab. Zwischen Juni und August bildet das Johanniskraut auffällige goldgelbe Blüten. Charakteristisch sind die Blätter, die mit durchscheinenden Öldrüsen durchsetzt sind – der Artnamen «perforatum» weist darauf hin.

Standort Johanniskraut ist natürlicherweise in Trockenwiesen, an Waldrändern und auf Waldlichtungen anzutreffen. Die lichtbedürftige Pflanze bevorzugt warme und trockene Standorte.

Besonderes Johanniskraut ist eine bedeutende Heilpflanze, die gegen depressive Verstimmungen eingesetzt wird.



Grossblütige Königskerze

Verbascum densiflorum

Eigenschaften Die Königskerze, auch Wollkraut genannt, ist eine zweijährige Pflanze mit filzig behaarten Blättern und zahlreichen gelben Blüten. Im ersten Jahr bildet sie eine Rosette. Im darauf folgenden Jahr stängelt sie bis zu einer Höhe von 3 m auf, blüht zwischen Juni und September und bildet in ihren Kapselfrüchten unzählige Samen. Danach stirbt sie ab. An geeigneten Standorten hält sich die Königskerze durch Selbstausaat.

Standort Die Königskerze wächst natürlicherweise auf Ruderalflächen, Schuttplätzen, an Wegrändern und in Kiesgruben. Sie benötigt einen sonnigen, trockenen, gut wasserdurchlässigen Standort mit tiefgründigem Boden.

Besonderes Die Blüten der Königskerze finden als Heilmittel bei Husten und Reizungen der Atemwege Verwendung.



Gemeiner Gilbweiderich

Lysimachia vulgaris

Eigenschaften Der Gemeine Gilbweiderich ist eine sommergrüne, mehrjährige Staude von 40 bis 130 cm Höhe. Er blüht zwischen Juni und August, mit gelben Blüten in Trauben oder Rispen. Eine Besonderheit des Gilbweiderichs ist das Absondern eines Blütenöls. Dieses wird zusammen mit den Pollen z.B. von zwei spezialisierten Wildbienenarten zur Brutfürsorge geerntet.

Standort Natürlicherweise kommt der Gilbweiderich in Auenwäldern, auf feuchten Wiesen und auf Uferböschungen vor. Die Pflanze ist anspruchslos und kann zur Unterpflanzung von Gehölzen oder als Teichrandbepflanzung verwendet werden.

Besonderes Im Handel sind auch nicht einheimische Gilbweiderich-Arten sowie Zuchtformen erhältlich, zum Beispiel der Punktierter Gilbweiderich *L. punctata*. **Bitte achten Sie beim Kauf auf die Wildform** (d.h. *L. vulgaris*, ohne weitere Bezeichnung).